

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 21 (1935)
Heft: 3: Freizeit : Ferien I.

Artikel: Buch und Freizeit
Autor: Müller, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-527076>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eltern geschehen, deren Aufgabe das zunächst ist. Die Zeit, in der man auf die geschlechtliche Aufklärung als das grosse Mittel vertraute, ist heute vorüber. Nicht Wissen ist die Parole, sondern Erziehung! Ein grosser Kirchenfürst hat vor kurzem das tiefe Wort gesagt: „Wir müssen wieder lernen, über diese Dinge richtig schweigen zu können.“ Dabei ist allerdings das Wort „richtig“ zu betonen. Es schliesst das rechte Redenkönnen im gegebenen Augenblick ein. Aber der katholische Erzieher wird an der alten Weisheit festhalten, die auch in der Erziehungszyklika des Hl. Vaters wieder zum Ausdruck kommt: Solange man das Kind mit dem Wissen um geschlechtliche Dinge verschonen kann, um so besser ist es.

Es ist im Rahmen eines kleinen Aufsatzes natürlich unmöglich, für alle eintretenden Fälle eine Anweisung zu geben. Echte erzieherische Haltung sperrt sich von innen heraus gegen die sog. Rezeptchenpädagogik. Auch das Problem der geschlechtlichen Erziehung in der Freizeit ist letztlich Sache der Erzieherpersönlich-

keit. Ist in ihr die grosse, starke, selbstlose Liebe zu den Kindern lebendig: das, was F. X. Eggersdorfer treffend den „Heilswillen am Kind“ genannt hat, so wird auch in schwierigen Fällen der Weg zur Hilfe sich zeigen. Dann wird sich der Erzieher aber auch bewusst sein, dass seine ganze Arbeit im Letzten Sache Gottes ist. Für kein Gebiet brauchen wir den Segen Gottes so notwendig, wie für jenes, das man nicht zu Unrecht das Königsproblem der Pädagogik genannt hat. Darum wird der Erzieher Tag um Tag beten für die ihm anvertrauten Kinder. Er wird ihre Reinheit der Hut ihrer Schutzengel und der Gottesmutter empfehlen, vor allem aber wird er selbst darum ringen, ein tief religiöser Mensch und eine ganze Persönlichkeit zu werden, die ein brauchbares Werkzeug in der Hand des höchsten Erziehers, Gottes, ist. „Denn wenn der Herr die Stadt nicht baut, bauen die Bauleute vergebens.“

Frankfurt a. M., St. Georgen.

Dr. J. Schröteler, S. J.
Hochschulprofessor.

Buch und Freizeit

Die Probleme der literarischen Jugendpflege finden in pädagogisch interessierten Kreisen mit Recht immer mehr Beachtung. Man weiss, dass nur eine kleine Zahl junger Menschen den rechten Weg zum guten Buch ohne Hilfe und Führung zu finden vermag; man weiss auch, dass dem unberatene Kinde und Jugendlichen auf Schritt und Tritt die Gefahren der minderwertigen und schlechten Literatur in den mannigfachsten Erscheinungsformen drohen.

Allgemein ist heute auch die Einsicht, dass sich die Literaturpädagogik nicht nur auf negative Massnahmen, auf blosses Warnen und Schützen vor dem untergeistigen Schrifttum (Schund- und Schmutzliteratur) beschränken darf. Die literaturpädagogi-

schen Ziele verlangen vielmehr auch die Gegenaktion, die Offensive durch das gute Buch. Das aber bedingt wiederum Studium und Klärung mannigfacher schwieriger Fragen: Wie bringt man das gute Buch an den jugendlichen Leser heran? Was ist eigentlich unter guter Jugendliteratur zu verstehen? Wie kann die Schule am Vermittlerdienst erfolgreich teilnehmen? Die psychologische Aufhellung der verschiedenen Lesestufen. Wie soll die Jugend- und Schulbibliothek organisiert sein? usw.

Die literarische Jugendpflege bietet somit einen umfangreichen Komplex wichtiger Probleme. „Buch und Freizeit“ ist ein kleiner Ausschnitt aus diesem Komplex, und doch noch zu gross, um in einem Aufsatz all-

seitig behandelt zu werden. Die vorliegende Arbeit beschränkt sich daher im Einverständnis mit der Redaktion auf das Thema: Das *Beschäftigungsbuch* und die Freizeit.

Fröbel sagt in seinem 1826 erschienenen Buch „Die Menschenerziehung“: „Rechte Werkthätigkeit, die angemessene Herstellung äusserer Gegenstände und Dinge ist der beste Weg zu einer gesunden und natürlichen Entfaltung der Menschenkraft.“ Heute hat der Gedanke der werktätigen Erziehung in einer Masse wie nie zuvor Eingang in die Schule gefunden. Die Arbeitsschulbewegung mit dem Ziel „Durch Selbstthätigkeit zur Selbstständigkeit“ räumt der Handbetätigung vermehrten Platz ein.

Die Schule kann aber begreiflicherweise der Ausbildung der Hand im Hinblick auf ihr gesamtes Erziehungs- und Bildungsziel nur beschränkte Zeit opfern. Die Vertiefung und Erweiterung der in der Schule erhaltenen werktätigen Anregungen und Anleitungen hat in der Freizeit zu erfolgen. Und an die Stelle des Lehrers tritt dann das *Beschäftigungsbuch*, oder wie man auch sagt: die Bastelliteratur.

Basteln ist das nicht berufsmässige Herstellen von häuslichen Gebrauchsgegenständen, Spielzeugen aller Art, physikalischen Versuchsgeräten und dgl. Wird die Bastelthätigkeit richtig betrieben, so bringt sie grosse pädagogische Erfolge. Sie dient einmal der Weckung schöpferischer und zielstrebigster Geisteskräfte. Die besondern pädagogischen Ziele des Bastelns sind Erziehung zur Sorgfalt, Ordnung, Genauigkeit, Planmässigkeit, Geduld, Ausdauer und Bildung des guten Geschmacks.

Daneben erfüllt das Basteln in der Freizeit eine für die heranwachsende Jugend sozialpädagogisch hochbedeutsame Aufgabe. Die heute z. T. stark übertriebene Sportbewegung erfasst schon das Kind und entfremdet es mehr und mehr dem häuslichen Herd. Diese

allgemein drohende Gefahr rief einer Gegenaktion, die sich bemüht, das Zuhause-Sein wieder heimisch zu machen und für häusliche Betätigung zu begeistern und anzuleiten. Aus diesem Bestreben heraus entstand die reiche Bastelliteratur.

Dann leidet die Jugend in Industrieorten und Städten infolge der beklagenswerten Zerstörung der Familiengemeinschaft durch die neuzeitliche Entwicklung vielfach unter einer geradezu tragischen *Freizeitnot*. Ohne Hilfe gehört diese Jugend in ihrer Freizeit vielfach der Strasse mit all ihren sittlichen Gefahren. Es wird darum heute immer mehr versucht, diese bedauernswerte Jugend in pädagogisch geleiteten Horden, Kinderlesehallen, öffentlichen Spielplätzen, Bastellerrunden und Schülerwerkstätten zu sammeln und zur nützlichen Gestaltung der Freizeit anzuleiten.

Es ist sicher auch ein grosser Mangel, dass die Schulbibliotheken gerade während der langen Ferienwochen nicht benützbar sind, und dass die Bücher für die freie Lektüre vor Schulschluss abgeliefert werden müssen. Damit ist der Schund- und eventl. sogar der Schmutzliteratur wochenlang die Türe weit geöffnet.

In den folgenden Zeilen soll nun ein Verzeichnis der besten Beschäftigungsliteratur gegeben werden. — Man kann vier Arten von Beschäftigungsbüchern unterscheiden.

1. Die erste Art will *systematisch* in die *allgemeine Technik* des Bastelns einführen. Diese Bücher machen mit den notwendigsten Werkzeugen und Bastelmaterialien bekannt. Gründliches Studium eines solchen Buches sollte sich jeder Bastler zur Pflicht machen. Besonders der Anfänger wird dadurch vor vielen entmutigenden Misserfolgen bewahrt.

Empfehlenswerte Literatur:

Schmidt, F. H. W., Die Bastelwerkstatt, mit 128 Abbildungen. Leipzig, Hachmeister und Thal 1934. Fr. —.45.

(Behandelt reich illustriert die Werkzeuge der Holz- und Metallbearbeitung.)

Schnetzler, E., Werkbuch fürs Haus, eine Anleitung zur Handfertigkeit für Bastler, mit Abbildungen. Stuttgart, Union 1922. Fr. 8.10.

Vatter, Hans, Handwerksbuch, praktische Anleitungen für die Bastlerwerkstatt, mit 181 Abbildungen. Stuttgart, Franckh. 1927. Fr. 4.75.

Vith, Fr., Werkarbeit in der Volksschule, mit 5 Kunsttafeln und über 250 Abbildungen. Wetzlar, Technisch-pädagog. Verlag 1929. Fr. 9.75.

(Sehr instruktives Werkbuch für Lehrer, die keine besondere manuelle Ausbildung genossen haben. Alle Arbeitsweisen wurden vom Verfasser des Buches im Unterricht erprobt.)

Daneben gibt es Beschäftigungsbücher, die — bereits eine gewisse Erfahrung und Handfertigkeit voraussetzend — Arbeitsvorschläge aus verschiedenen Gebieten bringen: Kunstgewerbe, einfache Hausschreinerie, hauswirtschaftliche Gebrauchsgegenstände, Spielsachen, leicht herstellbare Metallgegenstände und mechanische Vorrichtungen usw.

Für Anfänger und Bastler, deren Interesse sich noch nicht auf ein bestimmtes Gebiet festgelegt hat, sind solche Bücher ausgezeichnet. Meist sind sie durch ihren Reichtum an verschiedenartigen Vorschlägen und Entwürfen wahre Schatzkästlein für Freizeitbeschäftigungen.

Empfehlenswerte Literatur:

Arbeitsblätter für werkfreudige Jugend, herausgegeben von Frz. Pille & A. Schanz, Leipzig, Klinkhardt. Hefte 1 und 2.

1. Papier- und Papparbeiten, mit zahlreichen z. T. farbigen Bildern. 1926. Fr. 2.25.

2. Holzarbeiten, mit zahlreichen Abbildungen. 1929. Fr. 5.75.

(Diese Arbeitsblätter sind aus jahrelanger Unterrichtspraxis hervorgegangen und sind ausgezeichnete Wegleitungen für den Werkunterricht.)

Bastelbuch, Das, ein Wegweiser für Jung und Alt in Handfertigkeit, Spiel und Arbeit, mit Abbildungen. Stuttgart, Franckh. Bände 1/8. (Jedes Jahr erscheint ein neuer Band, je Fr. 6.—.)

Bill, Karl, Ich weiss mir zu helfen, Handwerk- und Bastelkniffe, mit 42 Abbildungen. 7. Auflage. Stuttgart, Franckh. Fr. —.50.

Grissmann, O., Bastelbuch für Väter, mit Abbildungen. Stuttgart, Franckh. 1930. Fr. 6.50.

Günther, H., Ferienbuch für Jungen, mit Abbildungen. Stuttgart, Franckh. 1921. Fr. 4.—.

Günther, H., Was fang' ich an? Ein Beschäftigungsbuch, mit Abbildungen. Zürich, Rascher. 1924. Fr. 6.—.

Günther, H., Experimentierbuch für Jungen, mit Abbildungen, Stuttgart, Franckh. 1922. Fr. 6.—.

Kern, M., Selbst ist der Mann, ein neues Beschäftigungsbuch bei Sonnenschein und Regenwetter, mit Abbildungen. Stuttgart, Union. Fr. 6.90.

Morf, F., Papparbeit und Bucheinband, ein Werkbuch mit Abbildungen. Ravensburg, O. Maier. Fr. 7.50. (Praktische Wegleitung für den Kartonageunterricht, reich und vorzüglich illustriert.)

Oettli, M., Das Forscherbuch, Anregungen zu Beobachtungen und Versuchen, mit Abbildungen, Stuttgart, Franckh. 1931. Fr. 2.50.

Pauli, Else, Handfertigkeitsbuch für junge Mädchen, Anleitung zur Anfertigung von Web- und Strickarbeiten, Malereien usw., mit 175 Abbildungen. Berlin und Leipzig, Deutsche Verlagsanstalt. Fr. 7.25. (Für Schülerinnen der Sekundarschule.)

Pfeiffer, H., Das Buch der Bastelkünste und Liebhabeereien, mit Abbildungen. Leipzig, Vobach, 1922. Fr. 5.—.

Pfeiffer, H., Arbeiten aus Zigarrenkistenholz, mit 348 Zeichnungen und 71 Abbildungen ausgeführter Modelle. Berlin, Vobach. Fr. 1.80.

(Sehr anregend für junge Meister der Laubsäge.)

Rothe, R., Basteln, Bauen, Formen, mit 133 Abbildungen. Wien-Leipzig, Deutscher Verlag für Jugend und Volk. 1933. Fr. 4.40.

(Vorwiegend Papierarbeiten für Kinder bis zu 10 Jahren. Sehr anregend auch für Kindergärtnerinnen.)

Schmidt, B., Vorbereitende Holzarbeit in der Schülerwerkstatt, mit 62 Abbildungen und 31 Tafeln. Leipzig, Quelle und Meyer. 1928. Fr. 4.—.

(Anleitung zur Herstellung von Spielzeugen aus Holz. Für Knaben bis 12 Jahren.)

Spannagel, Fr., Leichte Holzarbeiten, ein Werkbuch für Schule und Haus, zugleich eine Sammlung vorbildlicher Kleinmöbel und Gebrauchsgegenstände. Ravensburg, O. Maier. 1934. Fr. 6.90.

(Sehr gut illustriert. Für Schüler des Handfertigkeitsunterrichts. Anregend auch für Werklehrer. klare Darstellung der Holzbearbeitung.)

Wagner, H., Illustriertes Spielbuch für Knaben, mit 201 Textabbildungen und 12 Tafeln. Berlin, Neufeld und Henius. 1922. Fr. 6.85.

(Bewegungsspiele, physikal. und chem. Kunststücke usw.)

Zechlin, Ruth, Werkbuch für Mädchen. Ravensburg, O. Maier. 1932. Fr. 6.25.

(Reich illustriertes Beschäftigungsbuch für Mädchen der Volksschule. Aus dem Inhalt: Nadelarbeiten, Weben, Bastarbeiten, Papp- und Lederarbeiten, Herstellung von Geschenken kunstgewerblicher Art. Sehr empfehlenswert!)

Ziegler, W., Nütze die Zeit! Illustr. Handweiser für Knaben zur Beschäftigung und Fortbildung von Körper und Geist daheim und draussen. Leipzig, Vobach, 1922. Fr. 5.—.

Die dritte Art von Bastel-Literatur spezialisiert sich auf ein bestimmtes Gebiet der Selbstbeschäftigung. Sie dient tiefergehenden Sonderinteressen, oder sucht den jugendlichen Bastler bereits in die Geheimnisse des künftigen Berufes einzuführen. Diese Bücher kennzeichnen sich durch eine systematische Behandlung des Stoffes.

Empfehlenswerte Literatur:

Beisswanger, R., Physikal. Experimentierbuch für Knaben, mit Abbildungen. Stuttgart, Union. 1922. Fr. 6.25.

Günther, H., Chemie für Jungen, mit Abbildungen. Stuttgart, Franckh. 1921. 2 Bände, je Fr. 6.—.

Günther, H., Kleine Elektrotechnik für Jungen, mit 200 Abbildungen. Stuttgart, Franckh. 1922. Fr. 6.—.

Günther, H. & Vatter, H., Bastelbuch für Radioamateure, mit 303 Abbildungen. Stuttgart, Franckh. 1925. Fr. 6.—.

Günther, H., Wir spielen Eisenbahn, mit 172 Abbildungen. Stuttgart, Franckh. 1928. Fr. 4.75.

Schnetzler, E., Elektrotechn. Experimentierbuch, mit Abbildungen. Stuttgart, Union. Fr. 6.—.

Schnetzler, E., Der junge Maschinenbauer, mit 370 Abbildungen, Leipzig, Union. 1922. Fr. 6.90.

Schuster, Aug., Leichte Probleme der Mechaniker und des Maschinenbaues. Stuttgart, Union. 1922. Fr. 6.25.

(Nur für solche, die einige Kenntnisse in der höheren Mathematik besitzen.)

Stüler, A. & K. Wagner, Photographieren leicht gemacht, mit Abbildungen. Stuttgart, Franckh. 1930. 2 Teile je Fr. 2.25.

Taschenbücher, illustrierte, für die Jugend, mit Abbildungen, Stuttgart, Union. Fr. 1.25 bis 2.50. (Jeder Band behandelt ein anderes Gebiet.)

Die letzte Art von Bastelliteratur behandelt die Anfertigung von einzelnen Gegenständen oder Apparaten theoretisch und praktisch bis in alle

Einzelheiten, meist unter Beigabe von Modellbogen in natürlicher Grösse oder Planskizzen mit genauen Massangaben.

Dadurch wird das Verständnis und die Ausführung wesentlich erleichtert, macht aber gerade wichtigste und interessanteste Denkarbeit — das selbständige Konstruieren — unnötig. Ein geübter Bastler wird sich darum nie sklavisch an diese Bauanleitungen halten, sondern erfinderische Eigenarbeit vorziehen. Diese Literatur erscheint meist in z. T. sehr umfangreichen Sammlungen.

Beschäftigungs- und Arbeitsbücher, Schreibers, für Elternhaus und Schule. Esslingen, Schreiber. Gegen 100 Nummern, je Fr. 1.75 bis 2.50.

Handarbeit für Knaben und Mädchen. Leipzig, Teubner. Gegen 20 Nummern, je Fr. 2.75 bis 3.50. (Ueber die verschiedensten Techniken: Flecht-, Holz-, Metall-, Papierarbeiten usw.)

Handarbeitsbücher, Bayers. Leipzig, O. Beyer. Gegen 200 Nummern, je Fr. 1.15 bis 1.90. (Speziell für Mädchen.)

Jugendbücherei, Technische. Mühlendorf-Oby, Geiger. Gegen 50 Nummern, je Fr. 1.15. (Höhere kunstgewerbliche Arbeiten.)

Lehrmeister-Bücherei, mit Abbildungen, Leipzig, Hachmeister & Thal. Ueber 1000 Nummern, je Fr. —.45.

Selbst ist der Mann! Anleitung zur Anfertigung lehrreicher Apparate, prakt. Haushaltsgegenstände und allerhand Spielsachen. Leipzig, Strauch. Ueber 150 Hefte, je Fr. —.40.

Spiel und Arbeit. Allerhand Knabenbeschäftigungen. Ravensburg, O. Maier. Ueber 150 Nummern, Fr. 1.50 bis 3.—.

Wie baue ich mir selbst? Leipzig, Herm. Beyer. Ueber 250 Nummern je Fr. 1.—. (Teilweise veraltet und nicht mehr zuverlässig.)

Dann gibt es ausserdem noch eine grosse Zahl von Kurzweilbüchern mit Anleitungen für Unterhaltungen am Familien- oder Kindertisch.

Eine Auswahl der besten Beschäftigungsbücher sollte in jeder Jugendbibliothek vorhanden sein. Das Basteln in der Freizeit könnte sicherlich auch durch eine im Schulhaus durchgeführte „Herbstausstellung“ der während

der Sommerferien gebastelten Arbeiten gefördert werden. Auch eine bescheidene Prämierung der besten Arbeiten dürfte den pädagogischen Ansporn wesentlich erhöhen und nach und nach wieder zur Ein-

führung der früher so beliebten und segensreichen Hausbeschäftigungen beitragen.

Luzern.

Alb. Müller.
Kantonsbibliothekar.

Das Spiel

Wer die Jugend führen will, muss sie erfassen können. Sicher spielt dabei nicht die Methode, sondern die Persönlichkeit die Hauptrolle. Unter den Mitteln, die uns der Jugend näher bringen und sie uns an die Hand geben, steht das Spiel in vorderster Reihe, weil es dem Wesen der Jugend, mit ihrer Bewegungsfreude, ihrer Unternehmungslust, dem stets wachen Wagemut und der unerschöpflichen Abwechslung wie nichts anderes entspricht.

Dabei kann nicht vom Unterhaltungsspiel die Rede sein. Die angedeuteten Eigenschaften und die daraus fliessende Anziehungskraft für unsere grössern Buben und Mädchen hat nur das Turn- und Kampfspiel. Ein flotter Spielbetrieb ist ein allseitiges, ausgezeichnetes Erziehungsmittel, um so wirkungsvoller, da es freudig aufgenommen wird.

Laufen, Springen, Beugen, Drehen, Ducken und Aufschnellen, dann den Ball werfen, fangen, schlagen oder ihm ausweichen machen den Spieler gelenkig und wendig, fordern von ihm stete Schlagfertigkeit und Geistesgegenwart, verscheuchen Grüblerei und Muckertum. Die grosse gesundheitliche Bedeutung liegt in der vielfachen, ausgiebigen und allseitigen Beanspruchung der Gesamtmuskulatur, woraus eine beschleunigte und vertiefte Tätigkeit der Kreislauforgane resultiert. Wenn schon das Spiel selbst immer wieder natürliche Ruhemomente mit sich bringt, muss der Leiter doch bei dieser grossen Beanspruchung des Gesamtorganismus das gesunde Mass im Auge behalten und die Spielzeit dementsprechend beschränken. Denn auch die erzie-

herische Seite leidet, sobald das Spiel über Gebühr ausgedehnt wird, da das Spiel dieser Art auch an die geistige Spannkraft ganz erhebliche Anforderungen stellt. Das festgefügte Regelwerk der Kampfspiele, überall gültig und für den Leiter verbindlich wie für den Schüler, prägt dem Spieler ein, dass es ein verbindliches Gesetz ausser ihm gibt, an dem kein persönlicher oder Parteivorteil rütteln darf! Geführt von diesem Gesetze gibt ihm das Spiel mannigfache Gelegenheit, Selbstbeherrschung, Wahrhaftigkeit und Ritterlichkeit zu üben, Rachsucht und Egoismus zu bekämpfen. Es ist für den Lehrer immer wieder von höchstem Interesse, die Schüler im Spielsichoffenbaren zu sehen, ihre Charakterentwicklung zu verfolgen, die bei regelmässiger Uebung ganz offenkundig durch das Spiel beeinflusst wird.

Die erzieherische Wirksamkeit des Spieles hängt aber noch ganz wesentlich vom Erzieher, vom Spielleiter ab. Unbedingte Regelkenntnis und Konsequenz, makellose Unparteilichkeit und unermüdliches, interessiertes Dabeisein allein überzeugen die Buben und Mädchen, dass der Leiter gerecht ist, dass ihm, und das ist das Wichtigste: Ihre Anliegen nicht zu klein sind! Es wäre umgekehrt ein äusserst interessantes Unterfangen, zu untersuchen, welch reichen Gewinn jeder Leiter aus gewissenhafter und konsequenter Spielleitung gewinnt. Alles „Gelegentliche“, alles „Je nachdem“ ist der Tod der Autorität und der Bubenerziehung. Auch die grösste Liebe kann es nicht ersetzen! Frage: Ist es